

Seit 1. Januar 1919 ist dem Buchhandel angeschlossen der

Verlag Dr. Ernst Valentin, Berlin-Friedenau I, Sponholzstr. 7

Telephon: Amt Uhland 532

Postscheck-Konto: Berlin Nr. 3065

Bankkonto: Commerz und Diskonto Bank, Dep. Kasse S. Berlin-Friedenau

Ⓩ

In diesem Verlage erscheint:

„Die Werkzeugmaschine“

Zeitschrift für praktischen Maschinenbau

in jährlich 36 Heften zum Preise von bar M. 15.—, ord. M. 20.—

in halbjährlich 18 Heften zum Preise von bar M. 7.50, ord. M. 10.—

Die „Werkzeugmaschine“ ist das bereits im 23. Jahrgang erscheinende Amtsblatt des Vereins deutscher Werkzeugmaschinenfabriken. Der Leserkreis wird gebildet von den bekanntesten Vertretern des Werkzeugmaschinen-, Werkzeug- und allgemeinen Maschinenbaus sowie der übrigen Metall verarbeitenden Industrie. Auch die Angestellten der vorgenannten Art von Erzeugern, also Ingenieure, Konstrukteure, Techniker, Zeichner, Meister und Kaufleute zählen zu den zahlreichen Lesern. Die Zeitschrift hat einen gediegenen Inhalt, ist hochvornehm ausgestattet und verfügt über einen umfangreichen Inseratenteil.

„Aus der

Automobil- u. Motorenfabrikation“

in jährlich 12 Heften zum Preise von bar M. 4.50, ord. M. 6.—

in halbjährlich 6 Heften zum Preise von bar M. 2.25, ord. M. 3.—

Als Interessenten kommen in Frage die Automobil-, Motoren- und Zubehörteile-Industriellen, sowie diejenigen zahlreichen Firmen, welche ihren Absatz in den vorgenannten Kreisen suchen, ausserdem zählen auch die technischen und kaufmännischen Angestellten der einschlägigen Industrien zu den eifrigen Lesern.

Der Inhalt der Zeitschrift behandelt die Serien- bzw. Massenherstellung in der Automobil- und Motorenindustrie in eigenartiger, bisher in andern deutschen Fachzeitschriften noch nicht gepflegter Weise, sodass den Monatsheften die günstigste Aufnahme gesichert ist. Auf vornehme Ausstattung ist grösster Wert gelegt. Der umfangreiche Anzeigenteil findet das Interesse weitester Kreise.

Probenummern, soweit vorrätig, kostenlos und postfrei zu Diensten.

Bestellzettel liegt bei.

Kommissionär: Carl Cnobloch, Leipzig.